

Qualifikationsverfahren 2018

Fachfrau Betreuung EFZ
Fachmann Betreuung EFZ

Spezifische Berufskennntnisse

- Position 4**
- Begleiten, Betreuen im Alltag
 - Mensch und Entwicklung, Kommunikation und Zusammenarbeit
 - Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen, Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Fachrichtung
Kinderbetreuung

Name, Vorname	Nr. Kandidat/in	Datum
.....

Praxissituation 1

Sie als FaBe betreuen Kleinkinder im Alter von fünf Monaten bis vier Jahren in einer Kindertagesstätte einer ländlichen Gemeinde. Das Eltern-Zusammenarbeits-Konzept sieht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit vor.

Paul ist fünf Monate alt und kommt seit zwei Monaten von 7.00-14.00 Uhr an vier Tagen in die Kita. Bei Paul wurden Dreimonats-Koliken vermutet. Auch mit fünf Monaten zeigt Paul immer noch gleiche Symptome. Die Anamnese ergab keine organischen Störungen, auch Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten wurden ausgeschlossen. Oft schreit Paul langandauernd, was erhebliche Unruhe in der Gruppe auslöst. Andere Kinder beginnen dann auch zu weinen. Sie denken, dass ein beruhigendes Einschlafritual die Gruppe entlasten würde.

Verschiedene lindernde Massnahmen gegen Bauchschmerzen haben Sie schon bei Paul angewendet - mit unterschiedlichem Erfolg. Zur Beruhigung beim Einschlafen hilft ihm der Klang von Meeresrauschen. Heute hat Ihnen Pauls Vater einen Tee abgegeben, der bei Blähungen beruhigend wirkt.

Am Nachmittag gewöhnen Sie den 18 Monate alten Jonas ein. Er befindet sich noch in der Grundphase der Eingewöhnung (Phase 1). Jonas zeigt ein altersentsprechendes Explorationsverhalten. Der Betrieb arbeitet mit dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Sie haben mit der Mutter vorgängig besprochen, heute den ersten räumlichen Trennungsversuch durchzuführen. Als nun die Mutter den Gruppenraum verlässt, weint Jonas kurz, lässt sich aber von Ihnen nach circa einer Minute beruhigen. Anschliessend schaut er sich im Raum um, geht zu den Bausteinen und beginnt, einen Turm mit zwei Klötzen zu bauen. Sie schliessen aus diesem Verhalten auf einen sicheren Bindungstyp.

Praxissituation 2

Sie als FaBe arbeiten in einer Schülergruppe in einem städtischen Hort (Tagesstätte, Tagesschule) für vier- bis zwölfjährige Kinder. Viele Kinder haben einen Migrationshintergrund. Im pädagogischen Konzept des Horts wird Wert auf interkulturelle Betreuung, Partizipation und Autonomie gelegt. Im November und Dezember ist ein Projekt „Feste aus aller Welt“ geplant. Als Grundlage dient Ihnen der interreligiöse Kalender (siehe unten).

Aysha, 7 Jahre alt, ist vor einem halben Jahr mit ihren Eltern in die Schweiz immigriert. Sie spricht hauptsächlich türkisch und versteht ein wenig Deutsch. Neu besucht Aysha den Hort. Sie empfangen Aysha herzlich und erklären ihr die Regeln und Abläufe der Gruppe. Aysha darf sich ihren Garderobenplatz im Eingangsbereich selbst aussuchen.

Drei Monate später sehen Sie mittags die Kinder aus der Schule kommen. Aysha geht langsam und mit grossem Abstand zu den anderen Kindern und kommt als Letzte in den Hort. Sie sind spät dran und rufen Aysha zu: „Komm nach dem Händewaschen gleich an den Esstisch!“

Nach dem Mittagessen ist Hausaufgabenzeit. Die Kinder bilden verschiedene Lerngruppen. Aysha steht regungslos am Rand des Raumes. Als Sie ihr eine Lerngruppe vorschlagen, geht sie zaghaft auf die Kinder zu; diese beachten Aysha jedoch kaum. Sie setzen sich zu dieser Gruppe und stellen fest, dass Aysha nach deutschen Wörtern sucht.

Sie überlegen sich, wie Sie Aysha im Prozess des Zweitspracherwerbs und der Integration in die Gruppe unterstützen könnten und planen eine gezielte Aktivität/Sequenz mit zwei weiteren Kindern.

Interreligiöser Kalender		
7. November	Diwali	Eines der grössten Feste Indiens, dauert fünf Tage, das Haus wird mit vielen kleinen Kerzen und Öllampen beleuchtet.
11. November	Martinstag	Mit Laternenumzügen wird vielerorts Licht ins Dunkel gebracht.
3.-10. Dezember	Chanukka	Lichterfest zur Erinnerung an die Befreiung des Tempels von Jerusalem (Ölwunder). Es wird ein Kerzenleuchter mit neun Kerzen angezündet - jeden Tag eine Kerze mehr.
6. Dezember	Sankt Nikolaus	Ursprünglich Jahrestagsfest von Bischof Nikolaus von Bari, Beschützer der Kinder. Der Samichlaus erteilt Ermahnungen und bringt Geschenke.
8. Dezember	Bodhi	Mahayana-Fest zur Feier des spirituellen Erwachens des Buddha unter dem Baum der Erleuchtung.
25. Dezember	Weihnachten	Die Geburt Jesu wird gefeiert, das schon am Abend des 24. Dezember. Seinen liebsten Menschen macht man ein Geschenk.

Qualifikationsverfahren 2018

Fachfrau Betreuung EFZ
Fachmann Betreuung EFZ

Spezifische Berufskennntnisse

- Position 4**
- Begleiten, Betreuen im Alltag
 - Mensch und Entwicklung, Kommunikation und Zusammenarbeit
 - Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen, Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Fachrichtung
Kinderbetreuung

Name, Vorname	Nr. Kandidat/in	Datum

Zeit **60 Minuten für 2 Praxissituationen**

Hinweis Wird eine bestimmte Anzahl Nennungen verlangt, zählt nur die festgelegte Anzahl in der Reihenfolge der Auflistung.

Bei der Bewertung der einzelnen Aufträge können ½ Punkte vergeben werden.

Hilfsmittel keine

Notenskala **Maximale Punktezahl: 52**

49.5 - 52.0	Punkte	=	Note	6.0
44.5 - 49.0	Punkte	=	Note	5.5
39.0 - 44.0	Punkte	=	Note	5.0
34.0 - 38.5	Punkte	=	Note	4.5
29.0 - 33.5	Punkte	=	Note	4.0
23.5 - 28.5	Punkte	=	Note	3.5
18.5 - 23.0	Punkte	=	Note	3.0
13.0 - 18.0	Punkte	=	Note	2.5
8.0 - 12.5	Punkte	=	Note	2.0
3.0 - 7.5	Punkte	=	Note	1.5
0.0 - 2.5	Punkte	=	Note	1.0

Erreichte Punktezahl	Note

Unterschrift der Expertinnen/Experten:

Sperrfrist: Diese Prüfungsaufgaben dürfen vor dem **1. September 2020 nicht** zu Übungszwecken verwendet werden.

Erarbeitet durch: Arbeitsgruppe Prüfungsfragen Fachfrau Betreuung/Fachmann Betreuung EFZ BK
Herausgeber: SDBB, Abteilung Qualifikationsverfahren, Bern

Praxissituation 1	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Auftrag 1 <p>Sie schätzen die Zusammenarbeit mit den Eltern.</p> <p>Nennen Sie drei Merkmale, an denen Sie das angewendete Eltern-Zusammenarbeits-Konzept erkennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ • _____ 	1.5	
Auftrag 2 <p>Paul schreit oft.</p> <p>a) Beschreiben Sie zwei Ursachen, welche das häufige und lang andauernde Schreien von Paul haben könnte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ _____ 	2	
Übertrag	3.5	

Praxissituation 1	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	3.5	
Auftrag 2 b) Nennen Sie eine organische Störung, welche Ursache des langanhaltenden Schreiens, besonders nach den Mahlzeiten, sein kann. <ul style="list-style-type: none"> • _____ c) Nennen Sie eine Lebensmittel-Unverträglichkeit, welche bereits in den ersten drei Monaten Bauchschmerzen erzeugen kann. <ul style="list-style-type: none"> • _____ 	0.5	
Auftrag 3 Sie haben die positive Wirkung des Meeresrauschens auf Paul beobachtet. a) Erklären Sie die Wirkung mit zwei pränatalen Erfahrungen. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ _____ 	2	
Übertrag	6.5	

Praxissituation 1		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		6.5	
Auftrag 3 Sie gestalten mit dem Klang des Meeresrauschens ein Einschlafritual für die ganze Gruppe. b) Beschreiben Sie zu jedem der sechs vorgegebenen Merkmale, wie Sie dieses bei der Durchführung des Einschlafrituals praxisnah umsetzen.		6	
Merkmale des Rituals	Beschreibung der praxisnahen Umsetzung		
Hat einen klaren Anfang.			
Findet immer zur selben Zeit, am selben Ort statt.			
Die Handlung hat einen symbolischen Charakter.			
Die Sinne werden angesprochen.			
Spricht die Gefühle an.			
Hat einen klaren Schluss.			
Übertrag		12.5	

Praxissituation 1		Anzahl Punkte																	
		maximal	erreicht																
Übertrag		12.5																	
Auftrag 4 Der Vater von Paul hat Ihnen einen Tee abgegeben. Tragen Sie den Buchstaben des Tees ein, der gegen die Beschwerden von Paul am wirksamsten ist. <table><tr><th colspan="2">Teesorten</th></tr><tr><td>A</td><td>Hagebuttentee</td></tr><tr><td>B</td><td>Lindenblütentee</td></tr><tr><td>C</td><td>Salbeitee</td></tr><tr><td>D</td><td>Hibiskusblütentee</td></tr><tr><td>E</td><td>Brennnesseltee</td></tr><tr><td>F</td><td>Fencheltee</td></tr></table> <table><tr><th>Buchstabe eintragen</th></tr><tr><td></td></tr></table>		Teesorten		A	Hagebuttentee	B	Lindenblütentee	C	Salbeitee	D	Hibiskusblütentee	E	Brennnesseltee	F	Fencheltee	Buchstabe eintragen		0.5	
Teesorten																			
A	Hagebuttentee																		
B	Lindenblütentee																		
C	Salbeitee																		
D	Hibiskusblütentee																		
E	Brennnesseltee																		
F	Fencheltee																		
Buchstabe eintragen																			
Übertrag		13																	

Praxissituation 1	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	13	
Auftrag 5 Vor der Eingewöhnung von Jonas hat ein Eintrittsgespräch mit den Eltern stattgefunden. a) Beschreiben Sie zwei Ziele auf der Beziehungsebene, die Sie beim Eintrittsgespräch anstreben würden. • _____ _____ _____ • _____ _____ _____ b) Beschreiben Sie zwei Resultate auf der Sachebene, die Sie beim Eintrittsgespräch erreichen wollen. • _____ _____ _____ • _____ _____ _____ _____	2	
Übertrag	17	

Praxissituation 1	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	17	
Auftrag 6 Während der Eingewöhnung beobachten Sie Jonas. a) Erklären Sie mit zwei Aspekten, was der beobachtete Bindungstyp über die Beziehung von Jonas zu seiner Mutter vermuten lässt. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ b) Erklären Sie, welchen Einfluss der beobachtete Bindungstyp auf das Explorationsverhalten von Jonas hat. _____ _____ _____	2	
Übertrag	20	

Praxissituation 1			Anzahl Punkte	
			maximal	erreicht
Übertrag			20	
Auftrag 6				
Als FaBe kennen Sie weitere Bindungstypen.				
c) Nennen Sie zwei weitere Bindungstypen.			1	
d) Erläutern Sie für beide genannten Bindungstypen, wie sich diese beim ersten Trennungsversuch im Spielverhalten des Kindes auswirken.			2	
e) Beschreiben Sie für beide genannten Bindungstypen die Reaktion des Kindes bei der Rückkehr der Bezugsperson nach dem ersten Trennungsversuch.			2	
c) Nennung des Bindungstyps	d) Erläuterung des Spielverhaltens beim ersten Trennungsversuch	e) Beschreibung der Reaktion auf die Rückkehr der Bezugsperson		
Übertrag			25	

Praxissituation 1		Anzahl Punkte							
		maximal	erreicht						
Übertrag		25							
Auftrag 7									
Während der Grundphase (Phase 1) der Eingewöhnung ist das Verhalten der Mutter besonders wichtig.									
a) Beschreiben Sie zwei Verhaltensweisen, mit denen die Mutter Jonas in der Grundphase der Eingewöhnung unterstützt.		2							
b) Begründen Sie für beide Verhaltensweisen, weshalb diese Jonas bei der Eingewöhnung unterstützen.		2							
<table><tr><th>a) Beschreibung der unterstützenden Verhaltensweise der Mutter</th><th>b) Begründung, weshalb diese Jonas bei der Eingewöhnung unterstützt</th></tr><tr><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td></tr></table>		a) Beschreibung der unterstützenden Verhaltensweise der Mutter	b) Begründung, weshalb diese Jonas bei der Eingewöhnung unterstützt						
a) Beschreibung der unterstützenden Verhaltensweise der Mutter	b) Begründung, weshalb diese Jonas bei der Eingewöhnung unterstützt								
Übertrag		29							

Praxissituation 2		Anzahl Punkte																			
		maximal	erreicht																		
Übertrag		29																			
Auftrag 1																					
Der Hort verfolgt einen bestimmten Erziehungsstil.																					
a) Benennen Sie diesen Erziehungsstil.		0.5																			
<ul style="list-style-type: none"> _____ 																					
b) Kreuzen Sie in der untenstehenden Tabelle an, welche Aussagen für den Erziehungsstil im Hort richtig und welche falsch sind.		2.5																			
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Aussagen</th><th>richtig</th><th>falsch</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Die FaBe bezieht die zu Betreuenden nach ihren Möglichkeiten in Entscheidungen mit ein, sie erarbeitet und fällt Entscheidungen mit diesen.</td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr> <td>Die Kinder werden im Jugendalter Schwierigkeiten mit der Identitätsfindung haben.</td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr> <td>In diesem Erziehungsstil gibt es weder Grenzen noch einen klaren Rahmen.</td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr> <td>Dieser Stil fördert die Autonomie der Kinder am stärksten.</td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr> <td>Ein Vorteil dieses Erziehungsstiles ist die Effizienz.</td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </tbody> </table>		Aussagen	richtig	falsch	Die FaBe bezieht die zu Betreuenden nach ihren Möglichkeiten in Entscheidungen mit ein, sie erarbeitet und fällt Entscheidungen mit diesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Kinder werden im Jugendalter Schwierigkeiten mit der Identitätsfindung haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	In diesem Erziehungsstil gibt es weder Grenzen noch einen klaren Rahmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Dieser Stil fördert die Autonomie der Kinder am stärksten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ein Vorteil dieses Erziehungsstiles ist die Effizienz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Aussagen	richtig	falsch																			
Die FaBe bezieht die zu Betreuenden nach ihren Möglichkeiten in Entscheidungen mit ein, sie erarbeitet und fällt Entscheidungen mit diesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																			
Die Kinder werden im Jugendalter Schwierigkeiten mit der Identitätsfindung haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																			
In diesem Erziehungsstil gibt es weder Grenzen noch einen klaren Rahmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																			
Dieser Stil fördert die Autonomie der Kinder am stärksten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																			
Ein Vorteil dieses Erziehungsstiles ist die Effizienz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																			
c) Beschreiben Sie, wie Sie bei der ersten Begegnung mit Aysha im autoritären und im „Laissez-faire“-Erziehungsstil gehandelt hätten.		2																			
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Erziehungsstil</th><th>Beschreibung des Handelns</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>autoritär</td><td></td></tr> <tr> <td>Laissez-faire</td><td></td></tr> </tbody> </table>		Erziehungsstil	Beschreibung des Handelns	autoritär		Laissez-faire															
Erziehungsstil	Beschreibung des Handelns																				
autoritär																					
Laissez-faire																					
Übertrag		34																			

Praxissituation 2	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	34	
Auftrag 2 Die Kindergruppe ist multikulturell zusammengesetzt. a) Nennen Sie vier interkulturelle Kompetenzen, welche Sie als FaBe einnehmen müssen. <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ • _____ • _____ b) Beschreiben Sie zwei weitere, in der Praxissituation nicht genannte Möglichkeiten, um migrierte Kinder in ihrer Identitätsentwicklung zu bestärken. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ _____ 	2	
Übertrag	38	

Praxissituation 2	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	38	
Auftrag 3 Sie bereiten das Projekt „Feste aus aller Welt“ vor und betrachten den interreligiösen Kalender. a) Formulieren Sie drei Grobziele, die Sie mit dem geplanten Projekt verfolgen können. Die Grobziele müssen die interkulturelle Kompetenz der Kinder fördern. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ b) Beschreiben Sie eine Möglichkeit des Einbezugs der Eltern in das Projekt. _____ _____ _____	3	
Übertrag	42	

Praxissituation 2	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	42	
Auftrag 4 Am Mittag konnten Sie Aysha nicht professionell empfangen. Beschreiben Sie mit drei Handlungen, wie Sie den Empfang von Aysha nach Ihrer Beobachtung vor dem Mittagessen professionell hätten gestalten können. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ _____ • _____ _____ _____ • _____ _____ _____ 	3	
Übertrag	45	

Praxissituation 2		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		45	
Auftrag 5 Sie möchten für Aysha eine Situation schaffen, in der sie Kontakte zu anderen Kindern knüpfen kann und planen die folgenden Schritte: <ol style="list-style-type: none"> 1. Sie beobachten Aysha im Alltag. 2. Sie wählen zwei Kinder als Spielpartner / Spielpartnerinnen aus. 3. Sie bestimmen eine gemeinsame Aktivität und führen diese durch. Formulieren Sie zu jedem der drei Schritte eine offene Beobachtungsfrage.		3	
Schritt	Offene Beobachtungsfrage		
1.			
2.			
3.			
Übertrag		48	

Praxissituation 2	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	48	
Auftrag 6 Nennen Sie zwei grundsätzliche Erfahrungs- und Lernchancen, die sich Aysha in der Peer-Group bieten. <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ 	1	
Auftrag 7 Für Aysha ist wichtig, dass sie sich möglichst schnell auf Deutsch verbal ausdrücken kann. Beschreiben Sie drei Umsetzungsmöglichkeiten im Hortalltag, wie Sie Ayshas Wortschatz gezielt erweitern und fördern können. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ 	3	
Total	52	